

Vorlage zur Aufsichtsratssitzung der Altenzentrum Klarastift gGmbH vom 06.06.2013**zu TOP 3)****Entgegennahme und Beratung des Berichts über die Jahresabschlussprüfung mit seinen Bestandteilen Bilanz, GuV, Anhang und Lagebericht**

Bezugnehmend auf die Ausführungen des Gesellschaftsvertrags der Altenzentrum Klarastift gGmbH hat der Aufsichtsrat die Aufgabe, den Bericht der Jahresabschlussprüfung entgegen zu nehmen und zu beraten. Bei einem positiven Testat des Wirtschaftsprüfers empfiehlt der Aufsichtsrat gegenüber der Stiftungskommission der Stiftung Magdalenenhospital die Entgegennahme und bittet um eine abschließende Beschlussfassung. Ausgehend von der Beschlussfassung des Aufsichtsrates wurde der Wirtschaftsprüfer Dipl.-Kfm. Martin Kossen, Ahlhorner Straße 82, 27793 Wildeshausen, beauftragt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 zu prüfen. Die Bestandteile Bilanz, GuV, Anhang und Lagebericht werden durch den Wirtschaftsprüfer, Herrn Kossen, gegenüber dem Aufsichtsrat unter Einbindung der Geschäftsführungen, Herrn Lucas und Frau Boresch-Bogovic (Personalverantwortung), vorgestellt.

Beschlussfassung

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Jahresabschlussprüfung vom 31.12.2012 entgegengenommen und beraten. Der Aufsichtsrat schlägt der Gesellschafterversammlung vor:

1. Den vorgelegten Jahresabschluss der Altenzentrum Klarastift gGmbH zum 31.12.2012, der

- | | |
|--|----------------|
| a) in der Gewinn- und Verlustrechnung bei einem Umsatz von | 6.836.875,34 € |
| und einem Jahresfehlbetrag von | 281.698,12 € |
| | |
| b) in der Bilanzsumme mit | 3.454.724,58 € |
| abschließt, festzustellen. | |

Zur Abdeckung des Fehlbetrages und der Investitionen schlägt die Geschäftsführung vor, eine Summe von 164.673,02 € den Rücklagen zu entnehmen, und den Bilanzverlust von 117.025,10 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Begründung

Auch im Wirtschaftsjahr 2012 konnte weiterhin ein hohes Interesse am Einzug in das Altenzentrum Klarastift festgestellt werden. Trotz der damit einhergehenden positiven Ertragsentwicklung ging das Wirtschaftsjahr 2012 zum Ende des Jahres mit Belegungsschwankungen einher. Insbesondere die festzustellende zunehmende Pflegebedürftigkeit im Rahmen des Aufnahmeverfahrens führte im letzten Quartal zu einer sinkenden Verweildauer bei gleichzeitig ansteigender Mortalitätsrate. Gleichwohl konnte die pflegesatzrelevante 98 %ige Kalkulationsgrundlage gehalten werden. Weiterhin problematisch stellt sich die geringe Nachfrage nach den noch eingestreuten Doppelzimmern dar. Eine personelle Reaktion auf diesen beschriebenen Sachverhalt ist auf Basis der bestehenden Mindestbesetzung nicht umsetzbar. Hier gilt jedoch festzustellen, dass die Nachfrage aus dem Stadtteil weiterhin als positiv beurteilt werden kann.

Die in den letzten Wirtschaftsjahren vorgenommene Anschubsfinanzierung des Bereichs der Casa Vitae zur Versorgung von Menschen in der Rehabilitationsphase F bzw. Menschen im Wachkoma konnte im Wirtschaftsjahr 2012 erstmalig auf eine durchgängige positive Entwicklung schauen. In diesem Kontext konnte die wirtschaftliche Betriebsführung des Fachbereichs bestätigt werden.

Die angespannte Situation des Pflegekräftemarkts hat auch im Wirtschaftsjahr 2012 im Altenzentrum Klarastift für eine problematische Dienstplangestaltung gesorgt. Einhergehend mit der zunehmenden Über- und Mehrarbeitsstundenentwicklung sowie dem erforderlichen Einsatz von Fremdarbeitsfirmen entstand eine finanzielle Diskrepanz, die durch die prospektive Pflegesatzverhandlung für das Wirtschaftsjahr 2012 nicht aufgefangen werden konnte. Das derzeitige Dilemma des bestehenden Pflegekräftemarkts wird seitens der Altenzentrum Klarastift gGmbH weiterhin durchleuchtet bzw. von unterschiedlichen Aktivitäten begleitet. Die nachstehenden Tabellen weisen auf die Entwicklung der Personalaufwendungen im klassischen stationären Bereich und den Fachbereich der Casa Vitae hin. Im stationären Bereich wird durch die Tabelle auf die Kombination der unterschiedlichen Personalaufwendungen verwiesen (Einbindung zentraler Dienstleistungen und externer Personalgestaltung). Neben der krankheitsbedingten Erhöhung der Personalaufwendungen ist insbesondere auf die tarifliche Steigerung in Höhe von 2,5 % zu verweisen. Der in der Casa Vitae über die tarifliche Steigerung hinausgehende Personalaufwand ist im Kontext mit der erhöhten Auslastung und dem deutlichen Ertragsanstieg zu sehen.

	2012	2011
Personalaufwendungen AKL normal	2.262.100,00 €	2.266.800,00 €
Aufwendungen zentrale Dienstleistungen	1.490.100,00 €	1.385.200,00 €
Externe Personalgestellung	144.200,00 €	142.938,00 €
Gesamtpersonalkosten AKL normal	3.896.400,00 €	3.794.938,00 €

Personalaufwendungen Casa Vitae	712.300,00 €	634.300,00 €
Aufwendungen zentrale Dienstleistungen	130.300,00 €	128.600,00 €
Gesamtpersonalkosten Casa Vitae	842.600,00 €	762.900,00 €

Maßgeblich für die Entwicklung des Jahresfehlbetrages ist der bereits im Wirtschaftsplan 2012 thematisierte und beschlossene Investitions- und Instandhaltungsaufwand. Neben den erforderlichen Investitionen hinsichtlich des angefangenen Bettenaustausches sowie der verpflichtenden Anpassung der Notrufanlage dienen die durchgeführten Investitionen der Sicherung des äußeren Erscheinungsbildes bzw. der Erhaltung der Wohnqualität und somit abschließend der Bausubstanzerhaltung. Die Maßnahmen der durchgeführten Bausubstanzerhaltung sichern der Stiftung eine positive finanzielle Bewertung der Immobilie. Damit einhergehend hat sich die Investitionsquote im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2009 bis zum aktuellen Wirtschaftsjahr von 12,38 % auf 28,53 % erhöht. Dieses führt wiederum dazu, dass sich die Anlagenintensität von 18,55 % (2009) auf 34,37 % (2012) erhöht hat und sich der Anlagenabnutzungsgrad in den vergleichbaren Jahren von 46,74 % auf 37,46 % reduziert hat.

Das Wirtschaftsjahr 2012 schließt mit einer Bilanzsumme in Höhe von 3.454,724,58 €. Die Veränderung des Eigenkapitals ist durch den Jahresfehlbetrag verursacht. Der Anteil am Gesamtvermögen bestimmt mit 71,4 % unverändert die Finanzierung der Gesellschaft. Die durchgängigen Investitionen haben zur Förderung des Betriebsablaufs und der Werterhaltung der Bausubstanz beigetragen.

Das in den letzten Wirtschaftsjahren zurückgehende Zinsniveau konnte durch ein weiterhin positives Anlagemanagement nur teilweise ausgeglichen werden.